

SCHOOL-SCOUT.DE

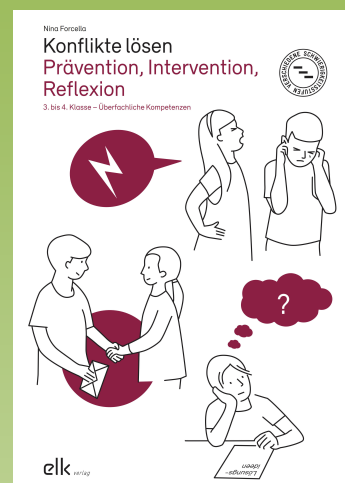
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Konflikte lösen: Prävention, Intervention, Reflexion

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Kompetenzraster Lehrplan	8
Grundsätze	10
Übersicht Arbeitsaufträge	12
Hinweise zu den Arbeitsblättern	14
Kopiervorlagen	18
Mein Arbeitspass	18
Das möchte ich lernen	20
Thema Prävention	21
Thema Intervention	48
Thema Reflexion	72
Das habe ich gelernt	79
Lösungen	80

Einleitung

Was ist Streit? Wie entsteht er? Und wie lösen wir ihn? Konflikte gehören zum Alltag. Sie entstehen, wo sich Menschen begegnen. Konflikte an sich sind nicht negativ, denn sie sind Lernfelder und ermöglichen positive Veränderungen. Wichtig ist ein konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen. Zahlreiche Studien belegen, dass ein solcher Umgang erlernbar ist. Die vorliegenden Arbeitsmaterialien unterstützen Ihre Schülerinnen und Schüler dabei. Die Kinder lernen ihre Gefühle wahrzunehmen und einzuordnen. Sie setzen sich mit ihrem Verhalten in Streitsituationen auseinander und nehmen immer wieder die Perspektive des Gegenübers ein. Mithilfe von Spielen, Übungen und Reflexionen bauen die Schülerinnen und Schüler Ressourcen auf, um Konflikte konstruktiv zu lösen.

Aufbau

Der vorliegende Ordner gliedert sich in drei übergeordnete Bereiche:

– Prävention

Ziele
Stärken und Schwächen erkennen
Gefühle wahrnehmen und regulieren
Sich in andere Menschen einfühlen (Empathie)
Miteinander wertschätzend umgehen

In diesem Teil nehmen die Kinder ihre Stärken und Schwächen im Umgang mit anderen wahr. Sie erkennen und benennen ihre Gefühle und können sie regulieren. Wie fühlt es sich an, wenn ich wütend bin? Wie fühlt es sich an, wenn ich traurig bin? Was macht mich wütend? Was macht mich traurig? Was hilft mir, wenn ich wütend oder traurig bin? Und wie beeinflussen meine Gedanken meine Gefühle? Nicht alle Kinder fühlen in derselben Situation dasselbe. Was fühle ich? Was fühlst du? Der Perspektivenwechsel hilft den Kindern zu verstehen, dass es nicht nur um sie geht. Er bildet die Grundlage, um in einem Streit eine Lösung zu finden, die beiden Parteien gerecht wird. Was ist Streit überhaupt und wie kann ich dazu beitragen, dass er nicht ausbricht? Was haben Regeln damit zu tun? Wie drücke ich mich freundlich aus? Was heisst «provozieren»? Mit dem Bewusstsein darüber, wie Streit entsteht und der Übung darin, kritische Momente zu erkennen, können die Kinder viele verletzende Situationen vermeiden. So schaffen Sie mit Ihrer Klasse eine Kultur der Wertschätzung und der Gemeinschaft.

– Intervention

Ziele
Konflikte und Ursachen erkennen und verstehen
Lösungsmöglichkeiten suchen, finden und bewerten
Sich angemessen entschuldigen können
Bei Bedarf Unterstützung holen

Schlagen, treten, beißen und mit Schimpfwörtern um sich werfen – geht es auch anders? Durch Prävention wird Streit nicht gänzlich vermieden. Und das soll er auch nicht. Es ist unvermeidbar, dass unterschiedliche Bedürfnisse von Zeit zu Zeit aufeinanderprallen und Konflikte entstehen. Dabei kommt es aber darauf an, auf welche Art und Weise wir die Konflikte lösen. Was ist ein Streit? Kommt der sture

Esel an sein Ziel? Mit Hilfe diverser Beispiele und unterstützender Strukturen lernen die Kinder sich auszudrücken, ohne zu verletzen, Kompromisse und Lösungen zu finden, sich angemessen zu entschuldigen und eine gute Balance zwischen Durchsetzen und Nachgeben zu finden.

– Reflexion

Ziele
Die eigene Rolle in Konfliktsituationen erkennen
Konflikte im Anschluss reflektieren
Ziele formulieren

Hand aufs Herz: Welche Rolle spiele ich in einem Streit? Streite ich häufig an denselben Orten, meistens mit denselben Personen? Und streite ich mehrheitlich aus denselben Gründen? Wenn ja, warum wohl? Wie verhalte ich mich in einem Streit? Mit Hilfe von Selbstbeobachtungsbögen, Protokollen und Reflexionsfragen gehen die Kinder einen Schritt zurück und erkennen sich selbst. Wie ist mein Streitverhalten und wie kann ich es verbessern? Eine Frage, mit der sich Kinder nicht früh genug auseinandersetzen können.

Lebensweltbezug

Bearbeiten die Kinder ihre persönlichen Konflikt-Erfahrungen, stellen sie sowohl eine natürliche Differenzierung auf inhaltlicher Ebene her als auch einen direkten Lebensweltbezug. Dadurch wird die Auseinandersetzung für die Kinder höchst relevant. Um bestimmte Aspekte zu betonen, sichtbar und bearbeitbar zu machen, wurden für dieses Werk diverse Situationen fiktiv konstruiert. Beziehen Sie jedoch wann immer möglich persönliche Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler mit ein.

Impulskontrolle

Zu den entscheidendsten Mechanismen der Konfliktprävention gehören die Impulskontrolle und die Willenskraft. Diese hängen stark zusammen. Impulskontrolle bedeutet, dass ich meine Impulse kontrollieren kann. Ein Impuls ist ein aktiver Drang, etwas zu tun. Dies heisst jedoch nicht, dass ich ihm unmittelbar nachgehe. Oft ist der erste Impuls zu einer Reaktion unklug und ich würde mein Verhalten im Nachhinein bereuen. Zwischen Impuls und Reaktion gibt es immer einen kleinen Zeitraum. Das Ziel bei der Impulskontrolle ist es, diesen Zeitraum auszudehnen, sodass die Reaktion überlegter und damit angemessener ist. Dazu benötigen wir Willenskraft. Willenskraft funktioniert wie ein Muskel: Wenn wir sie länger stark beansprucht haben, ermüdet sie. Wir werden dann gereizt und haben uns nicht mehr so sehr unter Kontrolle. Dies ist auch der Grund, weshalb wir besonders am Abend nach einem anstrengenden Tag gereizt sind und streitanfällig werden. Doch ein Muskel lässt sich trainieren! Wenn wir uns darin üben, unsere Impulse zu kontrollieren oder auch einmal unangenehme Dinge in Angriff zu nehmen, werden wir immer besser darin und es fällt uns immer leichter.

Differenzierung

Die Aufgaben in diesem Ordner gibt es in drei Differenzierungsstufen:

 Grundanforderungen

 Erweiterte Anforderungen

 Hohe Anforderungen

Viele Arbeitsblätter sind zweifach oder dreifach differenziert. Die Differenzierung erfolgt mehrheitlich formal. Das Niveau unterscheidet sich bei der Anforderung an die Lese- und Schreibkompetenz, bei dem zu bearbeitenden Umfang sowie bei dem Ausmass an unterstützenden Hinweisen. Wo immer es sich eignet, sind ebenfalls inhaltliche Differenzierungen eingebaut.

Bezug zum Lehrplan

Für eine erfolgreiche Lebensbewältigung sind überfachliche Kompetenzen zentral. Besonders die personalen und sozialen Kompetenzen helfen den Kindern im Umgang mit Konfliktsituationen. Im alltäglichen schulischen Zusammenleben erleben die Kinder immer wieder Konfliktsituationen und üben sich darin, diese zu lösen. Aufgabe der Lehrperson ist es, die Kinder dabei zu unterstützen. Bestenfalls erfolgt die Unterstützung implizit und explizit. Implizit, durch akute Hilfestellung und Mediation bei auftretenden Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern. Explizit, indem personale und soziale Kompetenzen gezielt im Unterricht aufgebaut und gefördert werden. Das vorliegende Werk hilft Ihnen dabei. Die Kinder bearbeiten mit den Arbeitsblättern die in der Tabelle (Seite 8–9) ersichtlichen Kompetenzstufen im Bereich personaler und sozialer Kompetenzen.

Editionsform

Das Lehrmittel „Konflikte lösen – Prävention, Intervention, Reflexion“ für die 3. und 4. Klasse besteht aus einem Ordner:

Ordner, 84 Seiten, 62 Kopiervorlagen, Format A4

Bestellnummer: 3129

Kompetenzbereich
Überfachliche Kompetenzen
 Personale Kompetenzen

elk Verlag

Seite	Arbeitsblätter
20	Das möchte ich lernen
21-23	Meine Stärken und Schwächen
24-26	Gefühle-Memory
27-29	Meine Gefühle
30-32	Das macht mich traurig
33	Wenn ich traurig bin
34-36	Das ärgert mich
37	Wenn ich wütend bin
38	Bleib cool!
39-40	Wie fühlen sich die anderen?
41	Gute Gedanken, gute Gefühle
42	Meine Gedanken
43	Klassenregeln
44	Gesprächsregeln
45	Nett oder nicht nett?
46-47	Sag deine Meinung freundlich
48	Wimmelbild
49-51	Was ist Streit?
52	Ist das Streit?
53	Gründe für Streit
54-55	Provokieren
56	Taten können verletzen
57	Worte können verletzen
58-59	Kinder streiten sich
60	Wesel und Pesel
61	Stur bleiben
62	Nachgeben
63	Kompromisse machen
64	Kompromisse finden
65	Sich entschuldigen
66	Wie gut ist die Lösung?
67	Lösungen finden
68-69	Streitspirale
70-71	Streitspirale stoppen
72-73	Wo streitest du?
74	Mit wem streitest du?
75	Wüber streitest du?
76	Hilfe holen
77	Mein letzter Streit
78	Mein Streitprotokoll
79	Das habe ich gelernt

Kompetenzen

Teilkompetenzen

Die SuS können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.

Die SuS können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.

Die SuS können Stärken und Schwächen ihres Sozialverhaltens einschätzen.

Die SuS können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.

Die SuS können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.

Die SuS können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

Die SuS können sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusst werden und diese mitteilen.

Selbstreflexion

Selbstständigkeit

Eigenständigkeit

Grundsätze

Die folgenden Grundsätze unterstützen eine zielführende Konfliktlösung. Wenden Sie diese einerseits selbst im Umgang mit Ihrer Klasse an und unterstützen Sie andererseits Ihre Kinder dabei, diesen Umgang soweit als möglich untereinander zu pflegen.

Beziehung vor Erziehung

Stellen Sie Autorität und Respekt nicht mittels Macht und Angstverbreitung her, sondern durch Beziehung. Interessieren Sie sich aufrichtig und ernsthaft für die Kinder, für ihre Bedürfnisse und Beweggründe. Gehen Sie nicht von böartigen Beweggründen aus, sondern höchstens von unreflektierten.

Bedürfnisse statt Positionen

Sprechen Sie über Bedürfnisse, nicht über Positionen. Die Streitthemen sind häufig nicht identisch mit den wahren, tieferliegenden Motiven. Oftmals geht es bei Konflikten im Kern um unbefriedigte oder verletzte Bedürfnisse. Für eine nachhaltige Lösung ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken.

Konflikte zeitnah angehen

Greifen Sie erkannte Konflikte möglichst zeitnah auf. Geben Sie den Kindern einen zeitlichen und räumlichen Rahmen, um den Konflikt anzugehen und eine Lösung zu finden.

Akut vs. nachhaltig

Entsteht ein Konflikt im Unterricht, greifen oft akute Massnahmen, um den Unterricht aufrecht zu erhalten. Eine akute Massnahme (z. B. in Form einer Ermahnung) ist jedoch selten nachhaltig. Teilen Sie den Kindern den konkreten Zeitpunkt mit, an dem der Konflikt angegangen wird. Diese Ankündigung beruhigt zudem häufig die akute Situation.

Emotionen abkühlen lassen

Es kommt vor, dass Kinder in Konfliktsituationen ihre Emotionen nicht mehr unter Kontrolle haben. Sie fühlen sich dann beispielsweise voller Wut. In solchen Situationen lassen sich Konflikte nicht konstruktiv lösen. Geben Sie den Kindern etwas Zeit, bis sich ihre Emotionen abgekühlt haben. Konflikte lassen sich besser lösen, wenn sich beide Parteien beruhigt haben und nicht im Affekt handeln.

Ich-Botschaften

Sind wir verärgert, neigen wir zu vorwurfsvollen Du-Botschaften: „Du bist immer zu spät!“. Bei solchen Aussagen nehmen wir instinktiv eine Abwehrhaltung ein. Dies erschwert es uns, Kritik anzunehmen, auch wenn diese inhaltlich berechtigt sein mag. Hier helfen Ich-Botschaften. Aber Achtung: „Ich will, dass du ab jetzt pünktlich bist!“, ist eine versteckte Du-Aussage. Eine echte Ich-Botschaft beinhaltet eine Sachaussage und teilt die eigenen Bedürfnisse und Gefühle mit: „Ich warte schon eine Viertelstunde auf dich. Ich friere und fühle mich von dir nicht ernst genommen, wenn du mich warten lässt.“

Keine Pauschalisierungen

Versuchen Sie Pauschalisierungen zu vermeiden. Sagen sie „oft“, statt „immer“ und „viele“ statt „alle“. Benennen Sie am besten das konkrete Verhalten oder die Situation, um die es Ihnen geht.

Im Hier und Jetzt bleiben

Gehen Sie bei der Lösung eines Streits die aktuelle Konfliktsituation an. Bleiben Sie in der Regel im Hier und Jetzt. Es hilft nicht, in der Vergangenheit liegende Ereignisse hervorzuholen. Alte Geschichten auszugraben weckt beim Gegenüber das Gefühl, es ohnehin nicht wieder gut machen zu können. Wozu also die Mühe? Richten Sie den Blick auf den konkreten Fall und auf mögliche Lösungen in der Zukunft.

Kleine Einheiten


Reduzieren Sie grosse Streitpunkte in kleine Einheiten. So erzielen Sie rasch eine erste Einigung. Auf dieser Grundlage können Sie mit den Kindern folgend komplexere Streitpunkte lösen.

Dranbleiben

Für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander ist es essenziell, laufend Prävention zu betreiben. Konfliktprävention bedeutet respektvoll und wertschätzend miteinander zu kommunizieren und umzugehen – jeden Tag!

Übersicht Arbeitsaufträge

Seite	Titel	Differenzierung	Sozialform	Lösungen	Thema	
20	Das möchte ich lernen		♫		Präkonzept	
21–23	Meine Stärken und Schwächen		♫, ♫♫			
24–26	Gefühle-Memory		♫♫			
27–29	Meine Gefühle		♫, ♫♫			
30–32	Das macht mich traurig		♫, ♫♫	80		
33	Wenn ich traurig bin		♫			
34–36	Das ärgert mich		♫, ♫♫			
37	Wenn ich wütend bin		♫			
38	Bleib cool!		♫♫			Prävention
39–40	Wie fühlen sich die anderen?		♫	80		
41	Gute Gedanken, gute Gefühle		♫, ♫♫	80		
42	Meine Gedanken		♫			
43	Klassenregeln		♫, ♫♫			
44	Gesprächsregeln		♫, ♫♫			
45	Nett oder nicht nett?		♫	81		
46–47	Sag deine Meinung freundlich		♫	81		
48	Wimmelbild		♫, ♫♫			
49–51	Was ist Streit?		♫, ♫♫			
52	Ist das Streit?		♫			
53	Gründe für Streit		♫	82		
54–55	Provozieren		♫, ♫♫	83		
56	Taten können verletzen		♫	83		
57	Worte können verletzen		♫	83		
58–59	Kinder streiten sich		♫♫			
60	Wesel und Pesel		♫, ♫♫		Intervention	
61	Stur bleiben		♫♫			
62	Nachgeben		♫♫			
63	Kompromisse machen		♫♫			
64	Kompromisse finden		♫, ♫♫			
65	Sich entschuldigen		♫	84		
66	Wie gut ist die Lösung?		♫, ♫♫			
67	Lösungen finden		♫			
68–69	Streitspirale		♫♫			
70–71	Streitspirale stoppen		♫, ♫♫	84		

Seite	Titel	Differenzierung	Sozial- form	Lösungen	Thema
72–73	Wo streitest du?		⊙, ⊙⊙		
74	Mit wem streitest du?		⊙, ⊙⊙		
75	Worüber streitest du?		⊙, ⊙⊙		
76	Hilfe holen		⊙		Reflexion
77	Mein letzter Streit		⊙		
78	Mein Streitprotokoll		⊙		
79	Das habe ich gelernt		⊙		Postkonzept

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Seite 20: Das möchte ich lernen

Nutzen Sie dieses Arbeitsblatt als Präkonzepterhebung. Am Ende der Unterrichtseinheit „Konflikte lösen“ tragen die Kinder die gefundenen Antworten ein.

Seite 21–23: Meine Stärken und Schwächen

Steigen Sie mit den Kindern spielerisch in das Thema Stärken und Schwächen ein. Dabei sollen bewusst die Stärken und nicht die Schwächen im Vordergrund stehen. Verteilen Sie beispielsweise jedem Kind drei Notiz-Zettel. In einem Beutel befinden sich die Namen aller Schülerinnen und Schüler. Die Kinder ziehen nun einen Namen und schreiben auf jeden Notiz-Zettel eine Stärke dieses Kindes. Anschliessend kleben sie den Notiz-Zettel auf das Pult des Kindes. Weisen Sie darauf hin, dass es bei dem Arbeitsblatt um Stärken und Schwächen im Umgang mit anderen Menschen geht.

Seite 24–26: Gefühle-Memory

Die Karten können Sie auch anders einsetzen. Hier einige Ideen:

- Die Kinder erfinden zu jedem Gefühl eine passende Situation.
- Die Kinder ordnen die Kärtchen nach den Kategorien „unangenehmes Gefühl“, „eher unangenehmes Gefühl“, „eher angenehmes Gefühl“, „angenehmes Gefühl“.
- Die Kinder überlegen sich verschiedene Möglichkeiten, um mit unangenehmen Gefühlen umzugehen.

Seite 27–29: Meine Gefühle

Greifen Sie zusätzlich Situationen auf, die die Klasse direkt betreffen. Denken Sie jedoch daran, dabei mit grossem Feingefühl vorzugehen. Machen Sie die Kinder darauf aufmerksam, dass es Situationen gibt, in denen man mehrere Gefühle gleichzeitig haben kann.

Seite 33: Wenn ich traurig bin

Eine mögliche weiterführende Aufgabe: Die Kinder interviewen eine ältere Klasse. Welche Tipps und Tricks haben diese Kinder, um mit Traurigkeit umzugehen?

Seite 37: Wenn ich wütend bin

Eine mögliche weiterführende Aufgabe: Die Kinder interviewen eine ältere Klasse. Welche Tricks und Tipps haben diese Kinder, um mit Ärger umzugehen?

Seite 38: Bleib cool!

Besprechen Sie mit den Kindern, dass „cool“ bleiben nicht bedeutet, arrogant oder desinteressiert zu sein. Dies kann auch wieder provozieren.

Seite 39–40: Wie fühlen sich andere?

Die Kinder sollen verstehen, dass sich verschiedene Personen in der gleichen Situation unterschiedlich fühlen können. Je nach Perspektive wird eine Situation ganz verschieden erlebt und wahrgenommen. Bei den ersten beiden Geschichten nehmen die Kinder unterschiedliche Rollen ein. Die unterschiedlichen Gefühle nehmen sie dabei leichter wahr, als bei der dritten Geschichte. Hier haben beide Kinder dieselbe Rolle. Dennoch fühlen sie sich unterschiedlich – Aline freut sich, Peter hat Angst. Suchen Sie mit den Schülerinnen und Schülern weitere Situationen, bei denen sich

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Konflikte lösen: Prävention, Intervention, Reflexion

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

